

Saarbrücken, 15. Januar 2009

## Konjunkturprogramm für das Saarland nutzen

### Ein Maßnahmenpaket

#### A) Vorbemerkung

Die Ereignisse der vergangenen Wochen haben die Befürchtungen der SPD leider bestätigt: Eine Vielzahl von Unternehmen hat bereits Kurzarbeit oder gar Insolvenz angemeldet. Aktuell liegen bei der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz/Saarland, rund 13.000 Anträge für Kurzarbeit für saarländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor. Es ist davon auszugehen, dass dies noch lange nicht die Obergrenze der Betroffenen sein wird. Die noch amtierende Landesregierung hat auf diese Entwicklung, die eigentlich absehbar gewesen ist, nicht reagiert. Im Gegenteil, man hat darauf gewartet, dass von anderer Seite, nämlich vom Bund, etwas passiert bzw. dass die Opposition Vorschläge unterbreitet, die dann bequem aufgenommen werden können. Damit hat sie erneut unter Beweis gestellt, dass sie mit Krisen nicht fertig wird.

Die SPD hat bereits eine Vielzahl von Vorschlägen erarbeitet, so z.B. die Einberufung eines Auto-Gipfels und eines Investitionsgipfels, die Einberufung der SaarGemeinschaftsinitiative oder die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens für in Not geratene Unternehmen. Zudem wurde ein eigenes Konjunkturprogramm für das Saarland vorgeschlagen. Wurde dies in der Haushaltsdebatte noch als unnötig abgelehnt, so soll dies nun geschehen – wenn auch in verkleinerter Form. Dass die Landesregierung nicht selbst auf diese Ideen gekommen ist, all diese Vorschläge aber aufgenommen hat, ist zwar einerseits gut für die Menschen in unserem Land, andererseits ist es ein Beweis des Versagens der Regierung.

Vom zweiten Konjunkturpaket der Bundesregierung sollen vor allem auch unsere Städte und Gemeinden profitieren. Die SPD hat bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2009 gefordert, kleine und mittlere Unternehmen und das Handwerk als wichtigste Arbeitgeber in unseren Dörfern und Städten ebenso wie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Sanierung und den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur gezielt zu fördern. Allgemeine Aufgaben, die sich insbesondere im Zuge von Infrastrukturmaßnahmen stellen, sind

- die Modernisierung von Universität, Hochschulen und Forschungsinstituten,
- die Sanierung von Schulen und Kindergärten,
- energetische Gebäudesanierung,
- Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur und
- der Ausbau der IT-Infrastruktur.

Um all dies umzusetzen, schlagen wir erneut vor, den Kommunen die 101 Mio. EUR zurückzugeben, die ihnen die Landesregierung im laufenden Haushaltsjahr vorenthält. Hinzu kommen sollen weitere 100 Mio. EUR im Rahmen eines regionalen Konjunkturprogramms für das Saarland, die vom Land selbst in die Hand genommen werden. Damit wollen wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, vorherrschende Investitionsstaus zu lösen.

Sowohl die 100 Mio. EUR vom Land als auch die 129 Mio. EUR, die jetzt vom Bund zu erwarten sind, sollen in den Jahren 2009 und 2010 investiert werden, damit unsere heimische Wirtschaft auch wirklich nachhaltig gestärkt wird. Damit stünde eine Gesamtsumme von 330 Mio. EUR zur Verfügung, die zur Ankurbelung unserer Wirtschaft genutzt werden muss – 101 Mio. EUR, die den Kommunen ohnehin zustehen und in der aktuellen Situation als Sofortmaßnahme wirken sowie 229 Mio. EUR zusätzlich über einen Zeitraum von zwei Jahren.

## B) Investitionen in die öffentliche Infrastruktur

Wenn die private Nachfrage ausfällt, müssen öffentliche Investitionen vorgezogen werden. Die Mittel, die durch das jetzige Konjunkturpaket ins Saarland fließen und die durch das Land in der besagten Weise ergänzt werden müssen, sollen dazu genutzt werden, Investitionsstaus aufzulösen und eine Investitionsoffensive der Kommunen zu starten. Zugleich müssen einschränkende Haushaltssicherungsvorschriften für unsere Städte und Gemeinden im laufenden Haushaltsjahr außer Kraft gesetzt werden. Ebenso muss dafür gesorgt werden, dass alle relevanten Genehmigungsverfahren schnell und unbürokratisch realisiert werden können.

Außerdem muss das Land für die Haushaltsnotlagegemeinden den Eigenanteil übernehmen, da diese nicht in der Lage sind, die Kofinanzierung darzustellen. Damit wird sichergestellt, dass notwendige Investitionen der öffentlichen Hand vorgezogen werden können.

Die saarländischen Städte und Gemeinden sind chronisch unterfinanziert. Ihre Finanzkraft liegt mit knapp 80 % deutlich unter dem Durchschnitt aller deutschen Kommunen. Besonders macht sich dies auch bei den Investitionen bemerkbar. So lagen die Investitionen der saarländischen Städte und Gemeinden in ihren Kernhaushalten im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2007 mit 175,40 EUR je Einwohner um mehr als 45 % unter dem Durchschnitt aller Flächenländer mit 319,50 EUR (Quelle: Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008, hrsg. von der Bertelsmann-Stiftung, Abbildung 28).

Dies bedeutet: Die Infrastruktur im Saarland verschlechtert sich im Verhältnis zum übrigen Bundesgebiet von Jahr zu Jahr – und das bei in einigen Städten und Gemeinden ausweglos schlechten Finanzverhältnissen (dauerhaft defizitäre Gemeinden, Schulden höher als der gesamte Verwaltungshaushalt, insgesamt – fundierte Schulden plus „Kassenkredite“: Schulden von mehr als 2 Milliarden EUR).

Die saarländischen Kommunen wollen ihren Anteil am Konjunkturpaket leisten, sie wollen und sollen partizipieren. Soweit dies finanziell verkraftbar ist, wollen und können sie auch den erforderlichen Eigenanteil bei geförderten Investitionen erbringen. Für die Gemeinden, die besonders finanzschwach sind, wäre die weitere Freigabe von Krediten nur der Weg in die weitere Verschuldung; dies ist auch angesichts der Finanzkrise nicht verantwortbar. Diesen Gemeinden muss daher eine 100%ige Finanzierung der zusätzlich zu den Bundesmitteln erforderlichen Mittel durch das Land sichergestellt werden. Nur so kann verhindert werden, dass sich die Schere zwischen „reicheren“ und „armen“ Gemeinden noch weiter öffnet. Darüber hinaus ist durch den Schwerpunkt auf rentierliche Investitionen (z.B. energetische Gebäudesanierung) und die Sicherstellung der Nachhaltigkeit eine dauerhafte Verbesserung der Ausgabenseite bei finanzschwachen Kommunen zu erreichen.

Damit das Konjunkturpaket rasch Wirkung zeigt, müssen die Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeverfahren entschlackt und entbürokratisiert werden, ggf. auch nur für die Zeit der akuten Rezessionsphase. In jedem Fall ist es erforderlich, die Bearbeitungszeiten der Verfahren auf ein Minimum zu verkürzen. Es muss durch eine Erhöhung der personellen Planungskapazitäten in der Verwaltung sichergestellt werden, dass die erforderliche Bearbeitung in Ministerien und Landesämtern in kürzester Frist – eine Woche ab

Antragseingang – erledigt werden. Hier gilt der Grundsatz: Wenn nicht innerhalb einer Woche eine Ablehnung erfolgt ist, gilt die Genehmigung als erteilt.

### C) Einzelmaßnahmen

Folgende Maßnahmen müssen nun landesweit umgesetzt werden:

- Modernisierung von Universität, Hochschulen und Forschungsinstituten
  - o Wir werten die Infrastruktur unserer Hochschulen und Forschungsinstitute auf und sorgen so dafür, dass diese neuesten technischen Anforderungen gerecht werden. Zusätzlich bauen wir ein „Zentrum für Ingenieurwissenschaften Saar (ZIS)“, bündeln in diesem die im Saarland vorhandenen ingenieurwissenschaftlichen Kräfte und sorgen schließlich dafür, dass unsere Unternehmen eine weitere Zukunftsperspektive erhalten, nämlich durch das Zur-Verfügung-Stellen von Fachkräften. Dafür stellen wir in einem ersten Schritt 15 Mio. EUR bereit.
  
- Energetische Gebäudesanierung
  - o Vor allem bei öffentlichen Gebäuden wurde jahrelang viel zu wenig investiert, um die Gebäude auch nur annähernd auf einem aus heutiger Sicht energetisch tragbaren Niveau zu halten. Dies trifft in erster Linie auf die landeseigenen Gebäude zu, aber auch auf die von Landkreisen und Kommunen. Es gilt aber auch für spezielle Bereiche, wie Krankenhäuser und Hochschulgebäude. Im Bereich Gewerbe und Industrie entsprechen viele Gebäude nicht dem heute üblichen Standard, insbesondere Fabrikhallen, aber auch Verwaltungsgebäude. Dazu gehört auch die Barrierefreiheit. Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen müssen jederzeit Zugang zu allen öffentlichen Gebäuden erhalten und jederzeit und ohne Schranken zu jedem Ziel gelangen können. Auch dies sollte bei Sanierungsarbeiten an Gebäuden stets Berücksichtigung finden. Unternehmen investieren in erster Linie in den produktionsnahen Bereich und erwarten für Investitionen Amortisationszeiten von unter zwei Jahren, die im Gebäudebereich nicht zu erzielen sind. Ein staatliches Konjunkturprogramm muss jedoch langfristig angelegt sein, wenn dauerhaft Arbeitsplätze entstehen oder bestehen bleiben sollen.

- Hochschulgebäude:
  - Der Sanierungsstau alleine an der Universität des Saarlandes beträgt 100 Mio. EUR. Die Energiekosten für den Bestand von über 60 Gebäuden mit ca. 270.000 m<sup>2</sup> Fläche lagen in 2007 bei ca. 5 Mio. EUR. In manchen Gebäuden kann mit Hilfe von Sanierungsmaßnahmen eine Energieeinsparung von 50 % erzielt werden. Im Zuge des Konjunkturprogramms müssen hierfür in einem ersten Schritt 10 Mio. EUR ausgegeben werden.
  
- Größere Mietwohngebäude:
  - Auch die meisten Wohnungsbaugesellschaften im Saarland haben jahrelang zu wenig in die Sanierung der Mietwohngebäude investiert. Auch hier sind erhebliche Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen (bis zu einem Drittel) möglich. Solche Projekte lassen sich im Saarland zügig umsetzen, wenn die Wohnungsbaugesellschaften entsprechende öffentliche Zuschüsse, möglichst nicht als Zinsverbilligungen, sondern als „verlorene“ Zuschüsse, erhalten würden. Hierfür sollten 10 Mio. EUR bereit gestellt werden.
  
- Bürogebäude in Gewerbegebieten:
  - Im Saarland sind in den letzten Jahren zahlreiche verschiedene Gewerbegebiete mit Bürogebäuden erstellt worden. Einige dieser Gebiete sind allerdings schon viele Jahre alt und entsprechen nicht dem heute gewünschten energetischen Standard.  
 Als Beispiel sei hier der IT Park in Saarbrücken-Burbach angeführt. Die meisten Gebäude dort wurden vor ca. 20 Jahren aus einer ehemaligen Drahtseilfabrik übernommen und mit damals üblichem, einfachem Standard saniert. Nur in einigen Gebäuden wurden bisher die Fenster erneuert, eine Wärmedämmung fehlt weitgehend.  
 Eine flächendeckende Sanierung solcher Bürogebäude ließe sich zügig umsetzen, da die Gewerbegebiete in der Regel von privaten Gesellschaften mit öffentlicher Beteiligung verwaltet werden. Auch dazu sollten zunächst 10 Mio. EUR investiert werden.
  
- Fabrikhallen:
  - Im Saarland gibt es ein Überangebot an verschiedensten Hallen, teilweise mehr als 100 Jahre alt. Viele dieser Hallen werden noch zu Produktions- oder Lagerzwecken genutzt. Die Beheizung stellt ein großes Problem dar, da eine

Wärmedämmung in der Regel fehlt und auch die Fenster in einem sehr schlechten Zustand sind.

Hier ist eine wärmetechnische Sanierung der Hallen notwendig. Eine Beheizung würde damit in vielen Fällen überflüssig werden. Dort, wo weiterhin eine Beheizung notwendig ist, sollte ein Ersatz der Luftheizungen durch Deckenstrahlheizungen erwogen werden. All diese Maßnahmen sollten mit 7 Mio. EUR gefördert werden.

- Ausbau der ÖPNV-Infrastruktur:

o Saarbahn, Busse, etc.

- Wir müssen den Ausbau der Saarbahn in Richtung Neuscheidt/Schafbrücke beschleunigen. Dies ist seit langen Jahren angedacht und sollte jetzt umgesetzt werden. Alte Busse müssen durch moderne Niederflerbusse ersetzt werden. Auch der barrierefreie Ausbau von Haltestellen ist nun in Angriff zu nehmen. Im Zuge dessen ist auch ein landesweites Fahrgastinformationssystem aufzubauen. Für all diese Maßnahmen wollen wir 15 Mio. EUR zur Verfügung stellen.

o Umstellung der landeseigenen Kfz-Flotte

- Das Land sollte bei der Umstellung seiner Kfz-Flotte als Vorreiter vorgehen und ein Pionierprojekt in Angriff nehmen. Wir wollen dafür sorgen, dass diese Flotte schnellstmöglich auf Erdgas und/oder Hybrid durch den Umbau vorhandener oder den Kauf von neuen Autos sichergestellt wird. Ziel dabei sollte es sein, unseren heimischen Automobilhersteller Ford zu stärken. Dafür stellen wir 10 Mio. EUR bereit.

- Ausbau der IT-Infrastruktur:

- o Wir müssen unsere Schulen mit moderner IT-Infrastruktur ausstatten. Darüber hinaus bieten zusätzliche Gelder die Möglichkeit, das DSL-Netz im ländlichen Raum auszubauen, so dass die Menschen im gesamten Saarland jederzeit über schnelle Internetverbindungen verfügen. Ein Betrag von 8 Mio. EUR sollte hierfür eingestellt werden.

Von einer Gesamtsumme von 100 Mio. EUR, die das Land selbst in die Hand nimmt, sollen damit 85 Mio. EUR für die genannten Maßnahmen ausgegeben werden. Damit bleiben weitere

15 Mio. EUR, die das Land den Kommunen, die im Zuge des Konjunkturpakets des Bundes den jeweiligen Eigenanteil nicht aufbringen können, zur Verfügung stellen kann.

#### D) Weitere Maßnahmen in den Kommunen

Im Folgenden werden nur einige Maßnahmen **beispielhaft** aufgelistet, die unsere Städte und Gemeinden kurzfristig – im Jahr 2009 – umsetzen könnten. Daran wird nicht nur der besagte Investitionsstau in den saarländischen Kommunen deutlich; vielmehr zeigt sich hier, dass die Kommunen die wichtigsten Auftraggeber überhaupt sind. Daher ist schnelles Handeln – sowohl aus Sicht der Entwicklungsperspektive der jeweiligen Kommune als auch aus gesamtwirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Sicht – notwendig.

#### Beispielhafte konkrete Investitionsmaßnahmen

Landkreis Neunkirchen:

Neunkirchen:

48.659 Einwohner = 11,48 Mio. EUR. Davon kann die Stadt u.a. folgende Maßnahmen realisieren

Energetische Sanierung folgender Gebäude	Kindergarten Talstraße
	Grundschule Am Stadtpark (Turnhalle)
	Grundschule Friedrich-von-Schiller
	Feuerwehrgerätehaus Wiebelskirchen
	Rathaus (Fassade und Fenster)
	Rathaus (Heizung)
	Stadtbücherei

Illingen:

17.859 Einwohner = 4,21 Mio. EUR.

Erschließung Höllgelände	Kauf des Grundstücks, Abriss der Gebäude und Erschließungsstraße
Substanzerhaltung	Illtalhalle Hüttigweiler: Wärmedämmung, Dacherneuerung, Sanierung, Gastronomiebereich

	Sport- und Kulturhalle Uchtelfangen: Sanierung Sanitärbereich und Gastronomiebereich, Maßnahmen zur Wärmedämmung
	Welschbachhalle: Sanierung Kegelbahn, Trennung von Heizungsanlage
	Hirzbachhalle: Außendämmung, Sanierung Sanitäreinrichtungen

Ottweiler:

15.305 Einwohner = 3,61 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung	Schulen und Kindergärten im gesamten Stadtgebiet und in den Ortsteilen
Baumaßnahmen im Betreuungsbereich	Maßnahmen zur Einrichtung von Krippen- und Hortplätzen, Nachmittagsbetreuung in Grundschulen

Schiffweiler:

17.047 Einwohner = 4,02 Mio. EUR

Energetische Sanierung Des Schulgebäudes in Schiffweiler	Wärmedämmung des Daches und der Außenwände, Erneuerung Fenster, Austausch Beleuchtung etc.
Energetische Sanierung des Schulgebäudes in Landsweiler-Reden	Wärmedämmung Außenwände und Kellerdecke, Erneuerung der Fenster etc.
Energetische Sanierung Schulturnhalle in Landsweiler-Reden	Wärmedämmung der Außenwände, Erneuerung der Fenster
Energetische Sanierung des Schulgebäudes in Heiligenwald	Wärmedämmung der Außenwände, Kellerdecke, des Daches
Energetische Sanierung des ehemaligen Schulgebäudes in Stennweiler	Ausbau zu einer Kindertageseinrichtung
Mühlbachhalle	Erneuerung der Regeltechnik der Heizungsanlage
Klinkenthalhalle	Erneuerung der Regeltechnik der Heizungsanlage
Bürgerhaus Ortsteil Heiligenwald	Erneuerung der Regeltechnik der Heizungsanlage

Landkreis St. Wendel:

Namborn:

7.379 Einwohner = 1,74 Mio. EUR

Infrastrukturmaßnahmen	Erneuerung der Zuwegung mit Anlegung eines Vorplatzes am Feuerwehrgerätehaus Hofeld-Mauschbach
Energetische Modernisierung und Gebäudesanierung	Mehrzweckhalle Namborn
	Kindergarten Hirstein
	Kindergarten Furschweiler
	Leichenhalle Roschberg
	Wärmedämmung Rathaus
	Restfinanzierung Dorfgemeinschaftshaus im Ortsteil Namborn
	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Gehweiler
Fremdwasserentflechtungsmaßnahmen Aktion Wasserzeichen	Fremdwasserentflechtung „Im Perg“, Ortsteil Gehweiler
	Fremdwasserentflechtung „Hiemes“, Ortsteil Furschweiler
	Fremdwasserentflechtung „Jägerweg“, Ortsteil Eisweiler

Nohfelden:

10.433 Einwohner = 2,46 Mio. EUR

Städtebausanierung	Aufwertung der Ortskerne in den Dörfern rund um den Bostalsee (Bosen, Gonneseweiler, Neunkirchen/Nahe, Sötern, Türkismühle, Eckelhausen)
--------------------	--

St. Wendel:

26.768 Einwohner = 6,32 Mio. EUR

Ausstattung Schulen	Anschaffung von Schulmobiliar in Grundschulen im Stadtgebiet
Verbesserung Infrastruktur	Dorferneuerung
	Tourismusförderung

Verbesserung Verkehrsinfrastruktur Innenstadt	/	Städtebauliche Aufwertung des Bahnhofumfeldes (Mommstraße, Brühlstraße, Bahnhofstraße)
---	---	---

Marpingen:

11.033 Einwohner = 2,60 Mio. EUR

Energetische Modernisierung Gebäudesanierung	und	Dorfgemeinschaftshaus und Kiga Berschweiler
		Mehrzweckhalle, Bad und Grundschule Urexweiler
Umbau Alsweiler zum Kinderhaus	Grundschule	
Sanierungsmaßnahmen		Friedhofshalle Berschweiler
		Feuerwehrgerätehaus Alsweiler
		Rathaus (Fassade und Fenster)
		Rathaus (Heizung, Sanitär, behindertengerechter Zugang)

## Regionalverband Saarbrücken

### Sulzbach:

17.906 Einwohner = 4,23 Mio. EUR

Abbrucharbeiten und Vorbereitung von Arealen für weitere Nutzung	Ott-Areal Stadteingang Ost
Dacherneuerung	Waldschule Altenwald
Sicherheitsertüchtigung	Sportzentrum Quierschieder Weg
Sicherung historische Grubenmauer	Altenwald

### Friedrichsthal:

11.132 Einwohner = 2,63 Mio. EUR

Mobilität für ältere Bürgerinnen und Bürger	Anbindung der Ortsrandlagen an die Ortskerne per ÖPNV
---	---

### Quierschied:

14.113 Einwohner = 3,33 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung (Wärmedämmung, Dach, Außenwände, neue Fenster)	Grundschule Lasbach in Quierschied
Energetische Sanierung, Technik, neuer Boden	Kultursaal

Landeshauptstadt Saarbrücken:

176.452 Einwohner = 41,64 Mio. EUR

Grundschule Folsterhöhe	Renovierung und Erweiterung der Nachbetreuungsräume
Grundschule Hohe Wacht	Sanierung Außentreppen
Grundschule Herrensohr	Renovierung der Verwaltungsräume und Umgestaltung der Außenanlage
Jugendzentren Försterstraße, St. Annual, Klarenthal	Toilenttenanlagen
Sporthalle Klarenthal	Außenanstrich
Sporthalle Kitten	neues Dach (Nebenräume)
Wallenbaumschule	Fenster
Pädsak	Fenster
Turnhalle Dellengarten	Sanierung
Turmschule Dudweiler	Instandsetzungsarbeiten Außenbereich
Rathaus Brebach	Erneuerung Brandschutztüren
Grundschule Bischmisheim	Sanierung Verbindungsgang
Grundschule Güdingen	Fenster und Fassade
Grundschule Bübingen	Sanierung der Turnhalle
Festhalle Brebach	Sanierung der Turnhalle

Heusweiler:

19.995 Einwohner = 4,72 Mio. EUR

Sanierungsmaßnahmen	Kindertagesstätten (Neueinrichtung und Wärmedämmung)
Sportanlage	Neuer Sportplatz
Erweiterte Nachmittagsbetreuung und Wärmedämmung	Schulgebäude
Energetische Gebäudesanierung	Gemeindeeigene Hallen (Sport und Kultur)

Landkreis Saarlouis:

Schmelz:

17.176 Einwohner = 4,05 Mio. EUR

Energetische Erneuerung sozialer Infrastruktur	Stafanschule
	Johannesschule
	Primshalle

Schwalbach:

18.170 Einwohner = 4,29 Mio. EUR

Sanierungsmaßnahmen an Gemeindeschulen	
Sanierung Kindergarten Hülzweiler	

Lebach:

20.149 Einwohner = 4,76 Mio. EUR

Umwandlung der ERS Lebach in eine Ganztags Gesamtschule	
Sonder- Investitionsprogramm Mobiliar	Anschaffung von Schulmobiliar
Jugendwerkstatt Lebach	Einrichtung einer Dependence mit Anbindung an die KEB

Saarlouis:

37.937 Einwohner = 8,01 Mio. EUR

Sonder- Investitionsprogramm Mobiliar	Anschaffung von Schulmobiliar
Sanierung Theater am Ring	
Städtische Tourismusaktivitäten	u.a. Rekonstruktion von Festungsanlagen, Erlebnisinsel

Rehlingen-Siersburg:

15.777 Einwohner = 3,72 Mio. EUR

Dachsanierung, neuer Boden, Nebenräume, Energiesparmaßnahmen	Kulturhalle Siersburg
Sanierung und Erweiterung, neuer Hallenboden, Energiesparmaßnahmen	Kultur halle und Schulsporthalle Hemmersdorf
Neuer Hallenboden	Kulturhalle Rehlingen
Energetische Gebäudesanierung	Kulturhalle Gerlfangen
Energetische Gebäudesanierung, neuer Boden	Kulturhalle Fremersdorf
Umbau ehemaliges Schulgebäude	Mehrgenerationenhaus Gerlfangen
Energetische Gebäudesanierung, grundhafte Instandsetzung, neues Dach, Umwidmung für Vereinszwecke	Alte Schule Kohlwald Siersburg
Energetische Gebäudesanierung (Fenster)	Grundschule Siersburg
Fenster, Heizungsanlage, Dach	Vereinshaus Siersburg

Brandschutzmaßnahmen	Alter Bahnhof Siersburg, Altes Rathaus Rehlingen
----------------------	--

Nalbach:

9.424 Einwohner = 2,22 Mio. EUR

Umbau der ehemaligen Grundschule im Ortsteil Nalbach zum Rathaus	Fußbachstraße
Erweiterung der Grundschule Nalbach	Auf Grund der überwältigenden Nachfrage für die Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung
Ausbau des Angebotes an Kindertageseinrichtungen	Schaffung von zusätzlichen Krippenplätzen (auf Grund gesetzlicher Vorgaben)
Energetische Gebäudesanierung	Mehrzweckhallen in allen vier Ortsteilen

Saarwellingen:

13.684 Einwohner = 3,23 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung sowie weitere handwerkliche Ausbesserungsmaßnahmen	Sport- und Spielhalle „Lehmkaul“
	Gutbergschule
	Gutbergturnhalle
	Kappelschule
	Astrid-Lindgren-Schule Reisbach
	Lohwieshalle Reisbach
	Schulturnhalle Reisbach
	Schulze-Kathrin-Halle Schwarzenholz
	Turnhalle Hungststraße

Landkreis Merzig-Wadern:

Losheim am See:

16.720 Einwohner = 3,95 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung	Grundschulen der Gemeinde
	Hallen und Bürgerhäuser in allen zwölf Ortsteilen
	Rathaus, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen

Wadern:

16.819 Einwohner = 3,97 Mio. EUR

Sanierung Hallenbad	Waderner Schwimmbad – wird v.a. von Schülern genutzt
---------------------	--

Perl:

6.975 Einwohner = 1,65 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung	Grundschule Perl
Verbesserung Infrastruktur	Dorferneuerung in den Ortsteilen
	Sanierungsmaßnahmen in den Ortsteilen

Merzig:

30.899 Einwohner = 7,29 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung	Grundschule St. Josef Grundschule Schwemmlingen
Kindercampus Besseringen	Zusammenführung von Hort, Kindergarten und Grunschule
Ausbau von Kinderhorträumen	Im gesamten Stadtgebiet

Landkreis SaarPfalz:

Kirkel:

10.157 Einwohner = 2,39 Mio. EUR

Umbau des evangelischen Kindergartens Limbach	Umbaumaßnahmen zur Einrichtung von Hort- und Krippenplätzen
Energetische Gebäudesanierung	Energetische Sanierung des Rathauses und des ehemaligen evangelischen Pfarrhauses sowie behindertengerechter Ausbau des Pfarrhauses
Substanzerhaltung	Schwimmbäder Limbach und Neuhäusel (Sanierung Umkleiden, Becken, etc.)
Neubau Jugendzeltplatz Kirkel	

Homburg:

43.778 Einwohner = 10,33 Mio. EUR

Energetische Gebäudesanierung, Erhalt und Verbesserung der Bausubstanz	Sanierung Grundschulen
--	------------------------

Gersheim:

7.084 Einwohner = 1,67 Mio. EUR

Energetische Maßnahmen	Dorfgemeinschaftshäuser und Hallen
Ausbau der Grundschule Medelsheim zur Ganztagschule	
Tourismusmaßnahmen	Camping, Freibadausbau

Bexbach:

18.625 Einwohner = 4,39 Mio. EUR

Infrastruktur Hochbau	Höcherberg-Turm Höcherberghalle <ul style="list-style-type: none"><li>- Dach inkl. Dämmung</li><li>- Trockenlegung</li><li>- Bodenbelag</li><li>- Prallschutz</li><li>- Dämmmaterialien (Fenster, Türen)</li><li>- Überarbeitung Technik</li><li>- Lüftungsschacht</li></ul>
Volkshaus	Heizung Lüftung Energetische Maßnahmen Fenster, Türen Bühnentechnik inkl. Beschallung
Glanhalle	Betonsanierung Energetische Maßnahmen Fenster, Türen Sanitärbereich Schwerbehinderten-WC Lüftungsanlage
Bliestalhalle	Energetische Maßnahmen Fenster, Türen Dachdämmung und Abdichtung
Bürgerzentrum	Energetische Maßnahmen (Hallenwände, Fenster)
Kindergarten Oberbexbach	Grundmauerschutz
Goetheschule	<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundmauerschutz</li><li>- Fenster, Außenwände</li><li>- Wärmedämmung Geschosdecken</li><li>- Wärmedämmung erdberührter Außenwände von beheizten Räumen</li><li>- Sanierung Heizungsanlage mit Pumpen und Regelung</li><li>- Warmwasser- und Heizungsleitungsämmung</li><li>- Sonnenschutz</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- Austausch Beleuchtung</li></ul>
Schillerschule	<ul style="list-style-type: none"><li>- Grundmauerschutz</li><li>- Dachsanierung</li><li>- Erneuerung Fenster und Außendämmung</li></ul>

## E) Fazit

Mit all diesen Maßnahmen sorgen wir für eine bessere Ausstattung unserer Schulen und Hochschulen, unserer Fabrikhallen und Bürogebäude oder unserer Mitwohnungen. Wir verbessern unsere IT-Infrastruktur. Wir arbeiten aktiv für den Klimaschutz. Wir sorgen für unsere Kinder und Jugendlichen ebenso wie für unsere Seniorinnen und Senioren. Und: Mit all diesen Maßnahmen steigern wir die Attraktivität unserer Städte und Gemeinden, stärken unsere heimische Wirtschaft und sichern die Arbeitsplätze der Saarländerinnen und Saarländer. „Anpacken“, lautet jetzt das Motto. Wir machen's.